

**Stellungnahme des Deutschen Alpenvereins
zur Anhörung im Sportausschuss des Deutschen Bundestages
am 18.01.2023**

Seit 2016 ist der Deutsche Alpenverein (DAV) ein Vorläufig Olympischer Spitzerverband (VOV). Mit Aufnahme der Sportarten Klettern in das Wettkampfprogramm der Sommerspiele 2020 und Skibergsteigen in die Veranstaltungen der Winterspiele 2026 ist der DAV aktuell der einzige deutsche Verband, der mit seinen Sportarten bei Olympia im Sommer und im Winter vertreten ist.

Hintergrund:

Bestandteil des Kletterns waren ursprünglich drei Einzeldisziplinen bestehend aus Bouldern, Lead und Speed. Speziell für die Olympischen Spiele 2020 wurde eine neue Kombinationsdisziplin aus allen drei Einzeldisziplinen kreiert. Für die Spiele in Paris 2024 wurde die Kombinationsdisziplin reduziert, so dass ein Wettbewerb aus nur noch zwei Disziplinen mit Bouldern und Lead zur Anwendung kommen wird. Angesichts dieser Konstellation sind derzeit nur die Disziplinen Speed und Combined (Bouldern & Lead) olympisch. Aktuell bereiten sich 4 Olympiakader (2 Damen/2 Herren) und 16 Perspektivkader (8 Damen/8 Herren) auf das anstehende Qualifikationsjahr vor. Das Paraclimbing als Klettervariante für körperlich behinderte Menschen ist noch nicht in das paralympische Programm aufgenommen, soll aber in Los Angeles 2028 integriert werden.

Das Skibergsteigen gliedert sich in die Disziplinen Sprint, Individual, Vertical sowie Mixed-Relay und in diverse Mannschaftswettbewerbe. Für die Olympischen Winterspiele 2026 wurden die Disziplinen Sprint und Mixed-Relay in das Wettkampfprogramm aufgenommen. Im aktuell ersten vorolympischen Winter gehen 10 Perspektivkader (2 Damen/8 Herren) für den DAV an den Start.

Für beiden Sportarten stellen insbesondere die für den DAV nicht in erforderlichem Maße verfügbaren Spezialtrainingsstätten eine große Herausforderung dar. Im Hinblick auf die führenden Nationen in beiden Sportarten kann in Deutschland derzeit nicht auf vergleichbarem Spitzenniveau trainiert und auch der Nachwuchs nicht entsprechend entwickelt werden. Vergleichbares gilt für die personelle Ausstattung mit qualifiziertem Leistungssportpersonal in beiden Sportarten. Trotz einer Verbesserung gegenüber dem nichtolympischen Status, ist der DAV derzeit nicht in der Lage, allein aus Eigenmitteln mit den Bedingungen der weltweit besten Nationen mitzuhalten.

Aktuelle Situation in den beiden olympischen Sportarten:

Nach der ersten Auflage olympischer Kletterwettbewerbe bei den Spielen in Tokio bereitet sich der DAV aktuell auf die Titelkämpfe in Paris vor. Im Jahr 2021 war das Klettern mit nur einer Disziplin (je ein Medaillensatz für Männer und Frauen) vertreten. In Paris werden es mit der Einzeldisziplin Speed und der neuen Kombination aus Bouldern und Lead zwei Disziplinen (je zwei Medaillensätze für Männer und Frauen) sein. Bei den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles wird gegenwärtig die Durchführung der drei Ursprungsdisziplinen ohne weitere Beteiligung einer Kombinationsdisziplin (je drei Medaillensätze für Männer und Frauen) favorisiert.

Angesichts dieses kontinuierlichen Wechsels der olympischen Disziplinen stehen die Kletterinnen und Kletterer vor der fortwährenden Herausforderung, sich den ändernden Anforderungen in den verschiedenen Disziplinen kurzfristig anzupassen zu müssen. Aus Sicht der Sportartentwicklung fehlt die in fast allen anderen Sportarten übliche Konstanz in der

Disziplinenbeteiligung, so dass für alle olympischen Wettkampfformen, aber insbesondere in den Kombinationsdisziplinen immer neue physiognomische, technische, konditionelle und taktische Anforderungen zu berücksichtigen sind. Der stetige Wechsel klassischer Disziplinen aus dem nicht-olympischen in den olympischen Status sowie die jeweils nur einmalig für Tokio bzw. Paris „künstlich“ geschaffenen Kombinationsdisziplinen machen derzeit lediglich auf Vier-Jahres-Rhythmen fokussierte Spezialisierungen möglich. Entsprechend schwierig sind die Kadergestaltung, Trainingssteuerung und Lehrgangsmaßnahmen- bzw. Wettkampfplanung, so dass die Athletenentwicklung und der gezielte Leistungsaufbau vielfach nur einer kurzfristigen, jedenfalls keiner achtjährigen Periode unterliegen.

Das Jahr 2023 als vorolympisches Jahr für die Sportart Klettern stellt in einer durch Tokio 2021 ohnehin um ein Jahr verkürzten Olympiaperiode das entscheidende Qualifikationsjahr dar und erfordert maximale Konzentration auf die sportlichen Anforderungen zur Erreichung der insgesamt jeweils nur max. 20 Startplätze pro Disziplin bei Männern und Frauen. Erneut stellt bereits die Qualifikation zu den Spielen in Paris eine herausragende Leistung für unsere Kletterinnen und Kletterer dar.

Für die Skibergsteigerinnen und Skibergsteiger bedeutet der Winter 2022/23 den Einstieg in das vorolympische Wettkampfgeschehen und die erstmalige Austragung der olympischen Disziplinen Sprint für Männer und Frauen sowie Mixed-Relay. Nach den Erfahrungen aus der Sportart Klettern darf gerade in den ersten beiden Jahren mit erheblichen Leistungssteigerungen auf internationalem Niveau gerechnet werden. Der DAV hat in Erwartung dieses Trends, soweit ihm das möglich war, die Trainerkapazität erhöht und eine intensivere Trainingsvorbereitung ermöglicht, um die vielversprechenden, insbesondere jungen Athletinnen und Athleten auf einen verschärften internationalen Wettbewerb vorzubereiten.

Finanzierungsproblematik im DAV-Leistungssport:

Leider hat die Beendigung der Anreizförderung für das Klettern durch das Bundesinnenministerium und die unverständliche Ablehnung einer solchen zumindest für die erste olympische Periode im Skibergsteigen für erhebliche Finanzierungsprobleme bei der Sicherstellung einer leistungssportadäquaten Gesamtausstattung des Bereichs Leistungs- und Spitzensport im DAV gesorgt. Die Entscheidung des Zuwendungsgebers für die Sportart Klettern erreichte den DAV - entgegen entsprechender Äußerungen im Vorwege - mit kaum drei Monaten bis zur Beendigung der Förderung am 31.12.2021. Der Bescheid zum Skibergsteigen ließ mehr als ein Jahr auf sich warten und auch die Ablehnung jedweder Restförderung (Übernahme NADA-Verbandsbeitrag, Förderung OSP-Grundbetreuung für DAV-Kader) ab dem 01.01.2023 wurde dem DAV nach monatelangem Nachfragen am 16.12.2022 schriftlich mitgeteilt.

Der DAV muss nach diesem Sachstand seine leistungssportlichen Aktivitäten vollständig allein finanzieren und konnte weder im Sportklettern für das Haushaltsjahr 2022 noch für das Skibergsteigen im Haushaltsjahr 2023 planerische Vorkehrungen treffen, da zum Entscheidungszeitpunkt des BMI die Haushaltsplanungen bereits abgeschlossen waren. Im Ergebnis führen die entstandenen Finanzierungsengpässe zu Beeinträchtigungen bei der personellen Betreuung sowie bei der Durchführung notwendiger Trainings- und Wettkampfmaßnahmen in den olympischen Disziplinen.

Für den DAV ist es weder sachgerecht noch nachvollziehbar, dass Entscheidungen im BMI derart spät getroffen wurden und dass mit der vollständigen Versagung jedweder Bundesmittelfinanzierung ab 2023 Kaderathletinnen und -athleten des DAV, die ihren Sport als klassische Amateure ausüben, gleichgestellt werden u.a. mit professionellen Sportlerinnen und Sportlern aus anderen nichtgeförderten Verbänden.

Rahmenbedingungen und Anforderungen der VOV:

Für die Gruppe der Vorläufig Olympischen Verbände ist festzustellen, dass sie von großer Heterogenität in Bezug auf Größe, Sportartentwicklung, struktureller Aufstellung und personeller Ausstattung gekennzeichnet ist. Insbesondere der sehr kurzfristige Schritt von einer nichtolympischen zu einer olympischen Organisation mit den Anforderungen an eine olympische Sportart bzw. die Voraussetzungen einer Bundesmittelfinanzierung stellen die VOV vor große Schwierigkeiten und in der Kürze der Zeit vor teils unlösbare Aufgaben. Neben zahllosen besonderen Problemen, mit denen ehemals nichtolympische Verbände in einem plötzlich olympischen Umfeld zu kämpfen haben, sind drei Forderungen von übergeordneter Bedeutung:

- Schaffung einer finanziellen Fördermöglichkeit für eine gezielte Strukturentwicklung der VOV (Administrations- und Verwaltungsstrukturen auf Bundes- und Landesebene)
- Vereinfachung der Fördervoraussetzungen, Entbürokratisierung der Förderbedingungen und Individualisierung der Förderbedarfe für VOV
- Beibehaltung eines „geschützten“ und damit dieser Verbändegruppe vorbehaltenen Förderbudgets im BMI-Haushalt für die VOV (in Förderperiode 2016-2020 ca. 3 Mio. € pro Jahr)

Da sich auch künftig die Gruppe der VOV stetig ändern wird, weil neue Verbände aus dem nichtolympischen Bereich hinzukommen und/oder bisherige VOV wieder in den nichtolympischen Bereich zurückkehren, ist eine Revision der Förderbedingungen dringend notwendig. Wünschenswert ist eine auf die VOV spezifisch zugeschnittene Förderkonzeption, wie sie für die olympischen sowie für die nichtolympischen Verbände üblich sind.

München, 11.01.2023